

# JAPAN

# Newsletter

**ECOS Consult**

Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany

Tel 0541 9778 200 · Fax 0541 9778 202

info@ecos-consult.com

[www.ecos-consult.com](http://www.ecos-consult.com)



## INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

Einigung über JEFTA Freihandelsabkommen | Studie zur digitalen Wettbewerbsfähigkeit

Umwelt-News

Virtuelles Kraftwerk-Projekt in Toyota City | Brennstoffsteuer für abgeschaltete AKWs

Rückblick

3. Sitzung des Deutsch-Japanischen Energiewenderates

Vorschau

EU Gateway-to-Japan Markterkundungsreisen 2018



# ECOS

# 3/2017



Liebe Japan-Interessierte,

die Aufbruchstimmung war mit Händen zu greifen, als ich vergangene Woche zusammen mit einigen Mitgliedern des German-Japanese Energy Transition Council die „Local Renewables“-Konferenz in Nagano besuchte. Statt der erwarteten 200 kamen über 700 Teilnehmer nach Nagano, um über “Creating and networking energy autonomous communities for a low carbon society” zu diskutieren. Noch haben die lokalen Aktivitäten nicht die Dimension wie in Deutschland erreicht, doch der Mut zu Schritten in eine 100% erneuerbare Zukunft, auch ohne große Unterstützung der Regierung, ist bemerkenswert. Deutlich wurde aber auch, dass Deutschland bei der Gründung von Stadtwerken zwar Vorbild ist, Japan aber auch eigene Schwerpunkte setzt. So werden z.B. im Hinblick auf den demographischen Wandel spezielle Angebote für die ältere Bevölkerung gemacht, um einen möglichst hohen *citizen value* zu schaffen.

Dass beim Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung nach Fukushima die dezentralen Akteure – Kommunen, lokale Energieversorger, Bürgerinitiativen – eine zentrale Rolle spielen werden, war auch eines der ersten Zwischenergebnisse der Arbeit des Deutsch-Japanischen Energiewenderates, die auf der 3. Sitzung in Tokio Anfang September vorgestellt wurden. Einen ausführlichen Bericht finden Sie im Veranstaltungsrückblick.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "W. Meemken". The signature is fluid and cursive.

Wilhelm Meemken

### ***Solides Wachstum fortgesetzt***

Im 2. Quartal 2017 wuchs das japanische Bruttoinlandsprodukt um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal, aufs Jahr gerechnet 2,5 Prozent. Das liegt deutlich unter der ersten Schätzung von 4,0 Prozent, ist jedoch nicht unbedingt Zeichen einer Krise. Die Korrektur ist vor allem den Investitionen der Privatunternehmen geschuldet, die geringer ausfielen als erwartet.

Ein Wachstum von 0,6 Prozent ist jedoch immer noch das höchste der vergangenen neun Quartale, die Wirtschaftsleistung stieg das sechste Quartal in Folge. Experten erwarten, dass das Wachstum auf einem ähnlichen Niveau weitergeht und real 1,7 Prozent in diesem Jahr erreicht.

*(Quelle: JAPANMARKT online. 08.09.2017)*

### ***Einigung über JEFTA Freihandelsabkommen***

Nach vierjährigen Verhandlungen haben sich die Europäische Union und Japan Anfang Juli auf die Hauptmerkmale des „Japan-EU Free Trade Agreements“ (JEFTA) „prinzipiell geeinigt“. Das Freihandelsabkommen soll diesen Herbst unterzeichnet werden und 2019 in Kraft treten. Ein Kernaspekt sind die schrittweise Verringerungen von Zöllen, insbesondere für Lebensmittel auf japanischer Seite und Industriegüter auf europäischer Seite. Zudem werden nicht-tarifäre Handelsbarrieren wie unterschiedliche Standards und Vorschriften angeglichen, um den Handel zwischen Japan und der EU zu erleichtern. Auch wenn JEFTA als ein Signal gegen protektionistische Tendenzen gesehen werden kann, gibt es viel Kritik seitens Umwelt- und Verbraucherschützern. Diese befürchten, dass die europäischen Standards durch weniger strenge Vorschriften ersetzt werden. Sie kritisieren auch den Mangel an Transparenz während der Verhandlungen. Das Abkommen enthält zudem keine verbindlichen Vereinbarungen über den Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Arbeitnehmerrechte.

*(Quellen: ec.europa.eu, 01.08.2017; zeit.de, 06.07.2017)*

### ***Tokyo-Yokohama beantragt weltweit am meisten Patente***

Die World Intellectual Property Organisation (Wipo) in Genf hat alle 950.000 Patentanträge aus den Jahren 2011 bis 2015 ausgewertet. Demzufolge liegt der Großraum Tokyo-Yokohama mit 94.000 Anträgen weltweit klar an der Spitze. Shenzhen-Hongkong folgt mit 41.200 Anträgen, an dritter Stelle steht das Silicon Valley mit 34.300 Anträgen. Auch die Region Osaka-Kobe-Kyoto und Nagoya sind in den Top 10. Nach Zahl der Patentcluster betrachtet liegt die USA mit 32 Clustern an der Spitze, gefolgt von Deutschland und Japan. Patentanträge wurden hauptsächlich in den Bereichen Medizintechnologie, Pharma und Computer-Technologie gestellt. Antragsteller waren in den meisten Clustern private Unternehmen wie Mitsubishi Electric.

*(Quelle: japanmarkt.de, 02.06.17)*

## IMD veröffentlicht erstmals Studie zur digitalen Wettbewerbsfähigkeit

Das World Competitiveness Center der Schweizer Wirtschaftshochschule IMD veröffentlichte neben dem diesjährigen Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit zum ersten Mal eine separate Studie zur Digitalisierung. Das Digital Competitiveness Ranking führt einige neue Kriterien ein, mit denen die Fähigkeit von Unternehmen, Regierungen und der Gesellschaft zur digitalen Transformation gemessen wird.

Die Top 3 des World Competitiveness Rankings bilden Hongkong, die Schweiz und Singapur. Die USA rutschte vom dritten Platz letztes Jahr auf den vierten. China stieg von Platz 18 im Vorjahr auf Platz 11. Das lässt sich laut Arturo Bris, Direktor der Forschungseinrichtung, mit zunehmendem Engagement im internationalen Handel erklären, wodurch die Unternehmens- und Regierungseffizienz verbessert und die Wirtschaft angekurbelt werde. Deutschland verschlechterte sich leicht auf Platz 13 während Japan wie im Vorjahr Platz 26 von den insgesamt 63 gelisteten Ländern belegt.

Dem Digital Competitiveness Ranking zufolge ist Singapur in der Digitalisierung am fortgeschrittensten, gefolgt von Schweden und den USA. Deutschland belegt hier nur Platz 17, Japan ist an Stelle 27. Deutschland hat zwar die Infrastruktur und das Bildungssystem, um die Digitalisierung voranzutreiben: Mit seiner dualen Berufsausbildung, Innovationskraft von Unternehmen und Forschungsstärke liegt Deutschland weit vorne. Es mangelt allerdings an Investitionen in der Telekommunikation und Unterstützung bei der Gründung von Start-Ups. Darüber hinaus gibt es zu wenig weibliche Forscher. Japans Unternehmen fehlt es vor allem an internationaler Erfahrung und Agilität, zudem wird zu wenig Gebrauch gemacht von Big-Data-Technologien.

(Quellen: Süddeutsche Zeitung, 01.06.17; imd.org, 31.05.17)

Knowledge		
Talent	Training and education	Scientific concentration
Educational assessment PISA - Math	Employee training	Total expenditure on R&D (%)
International experience	Total public expenditure on education	Total R&D personnel per capita
Foreign highly-skilled personnel	Higher education achievement	Female researchers
Management of cities	Pupil-teacher ratio (tertiary education)	R&D productivity by publication
Digital/Technological skills	Graduates in Sciences	Scientific and technical employment
Net flow of international students	Women with degrees	High-tech patent grants
Technology		
Regulatory framework	Capital	Technological
Starting a business	IT & media stock market capitalization	Communications technology
Enforcing contracts	Funding for technological development	Mobile broadband subscribers
Immigration laws	Banking and financial services	Wireless broadband
Technological regulation	Investment risk	Internet users
Scientific research legislation	Venture capital	Internet bandwidth speed
Intellectual property rights	Investment in telecommunications	High-tech exports (%)
Future readiness		
Adaptive attitudes	Business agility	IT integration
E-Participation	Opportunities and threats	E-Government
Internet retailing	Innovative firms	Public-private partnerships
Tablet possession	Agility of companies	Cyber security
Smartphone possession	Use of big data and analytics	Software piracy
Attitudes toward globalization	Knowledge transfer	

Das Digital Competitiveness Ranking umfasst insgesamt 50 Kriterien, die durch harte Daten und Umfragewerte eingestuft werden (Quelle: imd.org)

## Japans Treibhausgasemissionen im Geschäftsjahr 2015

Laut Studie des japanischen Umweltministeriums und des National Institute for Environmental Studies (NIES) betragen Japans Treibhausgas-Emissionen im Geschäftsjahr 2015 1.325 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxidäquivalente. Das ist ein Rückgang von 2,9% zum Jahr 2014, bzw. 6% zu 2013.

Hauptgrund hierfür ist ein verringerter Energiebedarf gegenüber dem Vorjahr in Haushalten (3,3%), dem Transportsektor (1,6%) und Unternehmenssektor (0,9%) sowie kühle Sommer und warme Winter. Zudem vergrößerte sich der Anteil von Erneuerbaren Energien und Nuklearer Energie im Energiemix um jeweils 0,4%.

*(Quelle: env.go.jp, 13.04.17; meti.go.jp, 13.04.17)*

## Brennstoffsteuer für abgeschaltete AKWs

Nach dem GAU von 2011 wurden die meisten AKWs in Japan zwecks Überprüfung und Absicherung abgeschaltet. Damit fallen auch finanzielle Vorteile für die 13 Präfekturen weg, in denen AKWs stehen, wie zum Beispiel großzügige Subventionen durch die Regierung, Steuern der Energielieferanten und mehr Arbeitsplätze. Um dem entgegenzuwirken, erheben 12 der 13 Präfekturen in Japan auch für die abgeschalteten Meiler Brennstoffsteuern. Einzige Ausnahme ist die Präfektur Fukushima.

*(Quelle: faz.net, 23.05.2017)*

## Toyota entwickelt hybrides Stromerzeugungssystem

Toyota hat in seinem Werk Motomachi mit dem Testbetrieb einer Stromerzeugungsanlage begonnen, die aus Hochtemperatur-Brennstoffzellen, sogenannten Festoxid-Brennstoffzellen, und Mikrogasturbinen besteht.

Das zweistufige System spaltet in den Brennstoffzellen Erdgas in Wasserstoff und Kohlenmonoxid auf. Mikrogasturbinen stellen Sauerstoff bereit, mit dem der Wasserstoff reagiert und so

Elektrizität erzeugt. Durch die Verbrennung überschüssigen Brennstoffes wird zusätzlich Strom erzeugt. Zusammen mit der Kraft-Wärme-Kopplung zur Nutzung der Abwärme erreicht das Hybridsystem einen Wirkungsgrad von 65 Prozent. Der erzeugte Strom mit einer Leistung von 250 Kilowatt und Abwärme wird innerhalb des Werkes genutzt.

Zusammen mit Toyota Turbine and Systems Inc. sowie Mitsubishi Hitachi Power Systems Ltd. will Toyota im Rahmen der Tokyo Environmental Challenge 2050 zur Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Automobilproduktion beitragen. Die New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO) soll die Serienproduktion des Systems vorantreiben.

*(Quelle: EW Medien und Kongresse GmbH, KW18/2017)*

## Virtuelles Kraftwerk-Projekt in Toyota City gestartet

Toyota City lanciert zusammen mit Chubu Electric Power Co., Inc., Denso Corporation, Toyota Motor Corporation und Toyota Turbine and Systems Inc. ein virtuelles Kraftwerk, das mehrere Stromerzeugungseinheiten als ein Kraftwerk an das Stromnetz anschließt. Das Demonstrationsprojekt will den gesamten Energiebedarf von Toyota City lokal durch Wind-, Solar- und Biomasseanlagen generieren und dazu den Energiebedarf der Stadt der Versorgung anpassen.

Plugin-Hybrid-Fahrzeuge, Akkus, Wasser-Wärmepumpen, etc. von Haushalten und Betrieben werden verknüpft und die Ladezeiten der einzelnen Geräte kontrolliert. Dadurch wird der Energiebedarf zum einen voraussehbar und kann zum anderen gemäß der Stromversorgung reguliert werden.

Das Projekt soll bis März 2020 abgeschlossen sein. Es soll dazu beitragen, die Kohlenstoffdioxid-Emissionen bis 2020 um 30% verglichen mit 1990 zu verringern.

*(Quelle: greencarcongress.com, 05.06.2017)*

## REI Report zu Geschäftsrisiken von Kohlekraftwerken

Das Renewable Energy Institute (REI) hat einen Report zu "Business Risks of New Coal-fired Power Plant Projects in Japan —The Decline in Capacity Factor and Its Effect on the Business Feasibility" in englischer und japanischer Sprache veröffentlicht. Der Bericht untersucht den aktuellen Stand und die Zukunftsaussichten für Stromversorgung und Nachfrage und verdeutlicht die Geschäftsrisiken neuer Kohlekraftwerke. Die Zusammenfassung und der vollständige Report sind unter diesem Link zu finden: [http://www.renewable-ei.org/en/activities/reports\\_20170720.php](http://www.renewable-ei.org/en/activities/reports_20170720.php)

## Schnurlose Stromübertragung für Elektroautos

Forscher der Universität Tokyo haben ein System der kontaktlosen Stromübertragung von der Straße zum Fahrzeug entwickelt. Dabei statten sie Mitsubishis Elektroauto i-MiEV mithilfe der Bauteilehersteller Toyo Denki Seizo und NSK mit Radnabenmotoren aus, die direkt in den Rädern sitzen. Spulen in der Straße erzeugen ein Magnetfeld, das von Lithium-Ionen-Kondensatoren in den Fahrzeugrädern als elektrische Energie aufgenommen wird.



Mitsubishi i-MiEV (Quelle: green-motors.de)

Fährt das Auto über eine solche Straße werden die Radnabenmotoren mit Strom aus den Kondensatoren angetrieben. Überschüssige Energie wird an den Lithium-Ionen-Akku des Fahrzeuges übermittelt. Gibt es genügend jener

Ladestraßen, kann dieser Akku auch kleiner ausfallen.

Das System könnte die Reichweite von Elektroautos vergrößern. Um Autos mit Radnabenmotoren in Großserie zu produzieren, müssten jedoch weltweit Straßen mit jenen Spulen ausgestattet werden. Räder mit Motoren sind außerdem schwer zu federn.

(Quelle: heise.de, 27.04.2017)

## Ausbau von Wasserstoff-Tankstellen

Die Automobilhersteller Toyota, Nissan, Honda sowie japanische Energieunternehmen und Gaslieferanten haben ein MoU zur Zusammenarbeit beim Bau von Wasserstoff-Tankstellen unterzeichnet. Insgesamt 11 japanische Firmen wollen im Rahmen des „koordinierten strategischen Fahrplans für Wasserstoff und Brennstoffzellen“ der japanischen Regierung die Nachfrage nach Brennstoffzellen-Fahrzeugen steigern. Dazu soll noch dieses Jahr ein neues Unternehmen gegründet werden. Bis FY2020 sollen 160 Wasserstoff-Stationen für 40.000 Brennstoffzellen-Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

Bisher produzieren Toyota und Hyundai als einzige Hersteller Autos mit Brennstoffzellentechnologie in Großserie. Daimler will Ende diesen Jahres einen Geländewagen auf den Markt bringen – allerdings als Plugin-Hybrid.

(Quelle: EW Medien und Kongresse GmbH, KW21/2017; bizzenergytoday.com, 02.08.2017)



Toyota Mirai an der Wasserstoff-Tankstelle (Quelle: toyota.de)

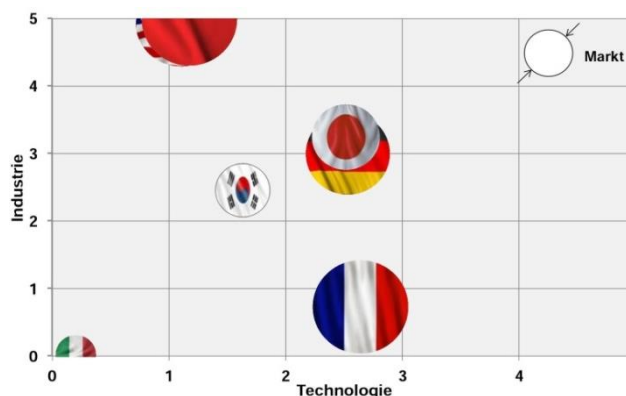
## China erreicht Spitzenplatz in Elektromobilität

Laut dem aktuellen „Index Elektromobilität“ für das 2. Quartal 2017 erreicht China erstmals sowohl in den Kategorien Markt als auch Industrie Platz 1 erzielt. Staatliche Subventionen und Zulassungserleichterungen sind die Hauptgründe für den hohen Absatz an Elektrofahrzeugen in China. Zudem positionieren sich viele Automobil-Start-ups auf dem Markt.

In der Kategorie Technologie ist Frankreich an der Spitze. Im ersten Quartal dieses Jahres teilten sich Deutschland und Frankreich den Spitzenplatz noch. Das ist vor allem dem Anstieg an Plug-in-Fahrzeugen geschuldet, die eine geringere elektronische Reichweite und Höchstgeschwindigkeit haben. Japan liegt hinter Deutschland auf Platz 3 wegen geringen Investitionen in F&E für Elektromobilität.

Der Index Elektromobilität misst anhand der Indizes Technologie, Industrie und Markt die relative Wettbewerbsposition der sieben Automobilnationen Deutschland, Frankreich, Italien, USA, Japan, China und Südkorea. Die Studie wird von Roland Berger und der Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen mbH Aachen halbjährlich herausgegeben.

(Quelle: rolandberger.com, 06/2017)



China/USA und Japan/Deutschland mit ähnlicher Indikatorausprägung (Quelle: fka; Roland Berger)

## Die japanische Stadt Kamisu fördert Wasserstoffenergie

Die Stadt Kamisu im Nordosten Japans kooperiert zur mit lokalen Unternehmen und Stromversorgern sowie der Zentralregierung und der Präfektur Ibaraki, um die regionale Wasserstoffproduktion und –nutzung zu fördern.

Kern der Strategie ist es, Wasserstoff-Tankstellen zu installieren und öffentliche Verkehrsmittel mit Brennstoffzellenfahrzeugen zu ersetzen. Dafür soll u.a. Wasserstoff, der als Beiprodukt in der nahegelegenen Kashima Coastal Industrial Zone produziert wird, genutzt werden. Auch Wasserstoff aus Windenergie soll weiter ausgebaut werden. Desweiteren sollen Förderprogramme die Forschung und Gründung neuer Firmen unterstützen und ein System zur Speicherung und Transport von Wasserstoff entwickelt werden.

Die Strategie erfolgt in drei Stufen (kurzfristig bis 2020, mittelfristig bis 2025 und langfristig bis 2020er) und wird nach Ende jeder Stufe evaluiert.

(Quelle: japanfs.org, 11.06.17)

## Erste Schnellladestation für elektrische LKW in Kawasaki

Daimler-Tochter Fuso eröffnete die erste öffentliche Ladestation für vollelektische LKW an der Fuso Produktionsstätte in Kawasaki. Die Station nutzt den Strom aus der Solaranlage des Werkes. Ein LKW kann dort in weniger als 90 Minuten aufgeladen werden. Mit dem Fuso-eCarter geht dieses Jahr der erste elektrische LKW in Serienfertigung.

(Quelle: kfz-anzeiger.com, 15.05.17)

## Erste Lieferkette für Wasserstoff

Mit Unterstützung der New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO) baut Japan bis 2020 eine erste vollständige Lieferkette für Wasserstoff auf. Wasserstoff aus Erdgas soll im Sultanat Brunei mit Toluol chemisch gebunden, in Methylcyclohexan umgewandelt und so nach Japan transportiert werden. In einer Anlage in Kawasaki wird in einem rückgängigen Prozess daraus wieder Wasserstoff hergestellt. Die Dehydrogenierungs-Anlage soll bis Dezember 2019 gebaut werden.

Mit dem „Advanced Hydrogen Energy Chain Association for Technology Development“ (AHEAD) sollen von Januar bis Dezember 2020 bis zu 210 Tonnen Wasserstoff erzeugt werden. Die Handelsgruppen Mitsubishi Co. und Mitsui sowie Ingenieursdienstleister Chiyoda und Logistikkonzern Nippon Yusen gründeten dafür einen Verband. Sie arbeiten zusammen mit Mitsubishi Hitachi Power Systems.

Strategie der Wirtschaftsministeriums METI ist es, bis 2030 eine globale Transport- und Lieferkette für Wasserstoff aufzubauen.

*(Quelle: japanmarkt.de, 27.07.17)*



Modell der Dehydrogenierungsfabrik in Kawasaki  
*(Quelle: mitsubishicorp.com)*

## Neuaustrichtung bei Toyota

Nach den Vorstoß Chinas für eine Elektroauto-Quote in China könnten Hersteller bereits ab nächstem Jahr verpflichtet sein, acht Prozent ihrer Verkäufe mit batterieelektrischen oder Plugin-Hybridfahrzeugen zu realisieren. Während Toyota hohe Absatzzahlen im Hybridsegment aufweist, könnten jene Autos, die sich nicht rein elektrisch fahren lassen, als reguläre Verbrenner eingestuft werden. Toyota sieht sich daher gezwungen, sich neu auszurichten: Der japanische Hersteller hat bisher nur einen Plugin-Hybrid im Angebot, reine Elektroautos in Großserie gibt es nicht. Toyota wird in China deswegen verstärkt den neuesten Toyota Prius auf den Markt bringen, der sich deutlich schlechter verkauft als die reguläre Hybrid-Ausführung. Die ersten langstreckentauglichen Batterie-Elektroautos von Toyota werden spätestens 2020 auf den Markt kommen.

*(Quelle: ecomento.tv, 22.05.17)*

## Druckluftspeicherkraftwerk soll volatile Windenergie stabilisieren

Ingenieure der New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO), Waseda-Universität und des Institute of Applied Energy sowie Kobe Steel Ltd. testen derzeit ein Druckluftspeicherkraftwerk in Kawazu in der Präfektur Shizuoka. Druckluft wird als Energiespeicher verwendet, um die schwankende Windkraftkapazität zu stabilisieren. Zur Stromerzeugung aktiviert die Druckluft einen Generator. Das System speichert zudem Abwärme, die bei der Verdichtung von Luft entsteht, um eine höhere Be- und Entladungseffizienz zu erreichen.

Das System wird am Higashi-Izu Windpark getestet, der aus 11 Turbinen mit einem maximalen Output von 18.370 kW besteht. Es soll ab Geschäftsjahr 2018 zur gewerblichen Nutzung bereitstehen.

*(Quelle: japanfs.org, 19.07.17)*



## 3. Sitzung des Deutsch-Japanischen Energiewen- derates (GJETC), 4./5. September 2017, Tokyo



Am 4. und 5. September 2017 traf sich in Tokyo der Deutsch-Japanische Kooperationsrat zur Energiewende (GJETC) zu seiner dritten Sitzung. Das binationale Expertengremium diskutierte über die Ergebnisse der Studien, die in den vergangenen Monaten zu energiepolitischen und -wirtschaftlichen Schlüsselfragen erarbeitet wurden. Darüber hinaus stand die Vorbereitung der vierten GJETC-Sitzung (am 14./15. Februar 2018 in Berlin) sowie Inhalt und Format einer eventuellen Fortsetzung der Ratsarbeit auf der Tagesordnung, welche auf Seiten der japanischen Partner und des METI positiv gesehen wird.

Am Nachmittags des 5. September tauschten sich die Ratsmitglieder in einem Stakeholder-Dialog mit deutschen und japanischen Unternehmens- und Verbandsvertretern (u.a. DENEFF Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz, VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer, KNAUF, Bosch Energy and Buildings Solutions, EVONIK, JEMA Japan Electric Manufacturers' Association, LAWSON, Taisei Construction, Mitsubishi UFG, Yazaki Energy Systems) über technische Möglichkeiten und politische Maßnahmen für mehr Energieeffizienz in industriellen Prozessen und Gebäuden aus.

Zusätzlich organisierte der Rat am 6. September erstmals einen öffentlichen „Outreach Event“, auf dem Ratsmitglieder Highlights des Studienprogramms vorstellten. Die gut 100 Teilnehmer (in der Hauptsache Vertreter japanischer Industrie) konnten hier ihre Fragen zu den bisherigen Ergebnissen direkt an die Mitglieder und Co-Chairs des Rates richten.

Co-Chair Prof. Dr. Henniecke und einige der deutschen Ratsmitglieder nahmen zudem an der „Local Renewables“-Konferenz des ICLEI am 7. und 8. September in Nagano teil und brachten hier ihre Expertise und erste Ergebnisse der Ratsarbeit insbesondere in den Bereichen „neue Akteure auf dem Energiemarkt“ und „Energieeffizienz im Gebäudebereich“ ein.

### Zwischenergebnisse des Studienprogramms



Die Vorsitzenden des GJETC Prof. Masakazu Toyoda (l.) und Prof. Dr. Peter Henniecke (r.) mit den ersten Resultaten des Studienprogramms

Bereits im Dezember 2016 hatte der Rat ein umfangreiches Studienprogramm mit vier zentralen Studienthemen zur Bearbeitung an externe Konsortien in Deutschland und Japan vergeben. Diese erarbeiteten dann zu den energiepolitischen und -wirtschaftlichen Schlüsselfragen beider Länder vergleichende Lösungsansätze. Die Ergebnisse der Studien dienen dem GJETC als Grundlage, um Empfehlungen und Lösungsvorschläge für die politischen Entscheidungsträger beider Länder zu entwickeln.

Bei den Studien standen vor allem (1) klima- und ressourcenschonende Langzeitstrategien (bis 2050), (2) die gesamtwirtschaftliche und soziale Bedeutung einer Energiewende, (3) das

Strommarktdesign und (4) die Forcierung von Energiesparstrategien im Fokus. Das erste Studienthema (1) „Die Energiewende als zentraler Baustein für die zukünftige Industriepolitik“ vergleicht beispielsweise verschiedene Energiewende-Szenarios, die einen großen Rahmen an strategischen Optionen für Deutschland und Japan abdecken. Die Forscher kommen zu dem Ergebnis, dass beide Länder noch starke Anpassungen an ihren bisherigen Energiesystemen vornehmen müssen, um die selbstgesteckten Klimaziele bis 2030 zu erreichen.

Prof. Masakazu Toyoda, der japanische Co-Chair des GJETC, fasst die vorgestellten Befunde zusammen: „Die vorläufigen Studienergebnisse zeigen, dass Japan und Deutschland mithilfe von verschiedenen, landesspezifischen Ansätzen durchaus die Möglichkeit haben, ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 erheblich zu senken. Bei unserem Treffen in Tokio diskutieren wir die Resultate in einer kritischen und konstruktiven Weise, um unseren gemeinsamen Gesamtbericht voranzutreiben.“

Bis zur nächsten Zusammenkunft des GJETC am 14. und 15. Februar 2018 in Berlin werden die Ratsmitglieder auf Grundlage der Studienergebnisse ihre politischen Empfehlungen an die Regierungen beider Länder formulieren. Die finalen Berichte des gesamten Studienprogramms werden auch auf der Homepage des GJETC ([www.gjetc.org](http://www.gjetc.org)) veröffentlicht.



## Über den GJETC

Der GJETC ist in seiner Form, Kontinuität und Größenordnung das erste mehrjährige deutsch-japanische Energiewende-Kooperationsprojekt. Das gemeinsam von hennicke.consult, dem Wuppertal Institut, ECOS Consult und dem Institute of Energy Economics Japan (IEEJ) im Frühjahr 2016 ins Leben gerufene Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Stiftung Mercator, das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Japanese Ministry of Economy, Trade and Industry (METI) gefördert. Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) unterstützen das Projekt ideell bzw. „in kind“. Auf deutscher Seite koordiniert das Wuppertal Institut zusammen mit ECOS Consult die Ratsarbeit als Sekretariat, auf japanischer Seite übernimmt diese Aufgabe das Institute of Energy Economics Japan (IEEJ). Der Rat kommt jeweils halbjährlich zusammen. Die nächste Ratssitzung findet am 14./15. Februar 2018 in Berlin statt.

**EU Gateway Programm 2018**

EU Gateway | Business Avenues bietet in 2018 vier branchenspezifische Market Scoping Missions an. Ausgewählte europäische Unternehmen können hier an einer einwöchigen Japanreise teilnehmen. Neben Exkursionen und Fachmessen zur Unternehmens- und Produktvorstellung können über Networking Events und One-on-One Gespräche Geschäftskontakte mit potentiellen japanischen Partnern geknüpft werden.

Die erste Markterkundungsreise ist dem Bereich Gesundheits- und Medizintechnik gewidmet und findet vom 29. Januar bis 2. Februar 2018 statt. Bewerbungsfrist ist der 6. Oktober 2017.

Weitere Reisen sind zu den Themen Umwelt und Wassertechnik (21.-25. Mai 2018), Energie- und Umwelttechnik (18.-22. Juni 2018) sowie Bau- und Gebäudetechnik (19.-23. November 2018) geplant.

Das EU Gateway Programm ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Wirtschaftsförderprogramm und soll Unternehmen den Markteinstieg in Japan und Südkorea erleichtern.

Nähere Informationen und Bewerbung: [eu-gateway.eu](http://eu-gateway.eu)

**SAVE THE DATE:****9. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum, 19./20. April 2018 in Berlin**

Thema: "Klimaschonende Transportsysteme"

**12. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum, 25. April 2018, Hannover Messe**

Thema: „Dekarbonisierung der Energieversorgung und Mobilität – Wasserstoff und elektrische Transportsysteme als Lösung?“